

CAPPELLA ACADEMICA
Sinfonieorchester der Humboldt-Universität zu Berlin
10099 Berlin

Kontakt:

<http://www2.hu-berlin.de/cappella>

 <https://www.facebook.com/pages/Cappella-Academica/160901287358565>

cappella@rz.hu-berlin.de

Tel. 030-030-20 93 2946



Sonntag, 25. Januar 2015, 15.30 Uhr

Bürgerhaus Neuenhagen

Sonntag, 1. Februar 2015, 11 Uhr

Konzerthaus am Gendarmenmarkt

Arturo Márquez

Danzón No. 2

Richard Strauss

Konzert für Horn und Orchester Nr. 1

Es-Dur op. 11

Pause

Nikolai Rimski-Korsakow

Sinfonische Suite op. 35 „Scheherazade“

Leitung: Christiane Silber

Solist: Dániel Ember, Horn



BESETZUNG

Violine I: Sebastian Wuttke, Frank Beinlich, Marta Carrero, Dakyoung Choi, Knut Conrad, Marie Föllmer, Katrin Hepach, Marie-Ev Holland-Moritz, Christiane Müller, Rüger Oßwald, Beate Redlich, Angelika Ritzschke, Mareike Schildmann, Almut Schön, Helga Schwalm, Bettina Stöhr

Violine II: Christiane Bach, Detlev Bönisch, Bernhard Buck, Elena Marcus-Engelhardt, Elisabeth Haug, Ralf Kündiger, Angela Mai, Renate Mauersberger, Ingrid Röder, Sabine Röske, Anne Schiemann, Ulrike Schneider, Clara Wegner, Angelika Winzenried, Hans Zessin

Viola: Pablo Bocchimuzzi, Colin Arnaud, Karin Dame, Birgit Debernitz, Maxi Greiner, Ulrike Gurr, Cecile Perillon, Barbara Schmiedel-Meyer, Jacqueline Wolff, Mareike Ziegler

Violoncello: Thomas Hunger (25.1.), Konstanze von Gutzeit (1.2.), Dorothea Andreae, Alexandra Czarnecki, Sigrid Gurr, Sabine Lehmann, Kurt Lehner, Christine Meyer, Michael Opitz, Sylvie Roelly, Matthias Seemann,

Kontrabaß: Wichert Söder, Isabell Gruner, Benno Köstler, Peter Meixner, Ulrich Scheidereiter

Flöte: Susanne Conrad, Susanne Kruopis, Annegret Huth

Oboe: Ilse Klein, Silke Somarriba

Klarinette: Martina Brettingham-Smith, Nils Vierus

Fagott: David Freyer, Karsten Jedlitschka

Horn: Heike Böhmer, Katrin Schulze, Antje Schwarte (1.2.), Victoria Tafferner (25.1.), Stefan Most

Trompete: Armin Schürer, Clemens Mai **Tuba:** Vera Zweiniger

Posaune: Ingbert Bauknecht, Hannes Rabe, Dennis Schenkel

Klavier: Anne Preiser **Harfe:** Renate Erxleben (25.1.), Katharina Hanstedt (1.2.)

Schlagzeug: Jan Midtlyng, Tobias Müller, Michael Reuss, Adrian Schmid, Benjamin Wolfgarten

Pauken: Björn Jaffke

PROGRAMMANKÜNDIGUNG

Sonntag, 21.6.2015, 17 Uhr, Stadtpfarrkirche Müncheberg
Mittwoch, 1.7.2015, 20 Uhr, Konzerthaus am Gendarmenmarkt, Berlin

- Schostakowitsch: Konzert für Violoncello und Orchester Nr.1 Es-Dur op.107 *Solistin: Konstanze von Gutzeit*
- Mendelssohn Bartholdy: Sinfonie Nr.3 a-Moll op. 56, „Schottische“

DANKSAGUNG

Wir danken dem Verein der **Freunde und Förderer des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin e.V.** Dieser Förderverein hat eine Patenschaft für die cappella academica übernommen, die u.a. darin besteht, dass Mitglieder des RSB als Dozenten unsere Stimmgruppenproben leiten. Ganz herzlich bedanken wir uns bei den Mitgliedern des RSB, die diese Aufgabe wahr genommen haben. Wir möchten Ihnen diesen Verein gerne ans Herz legen.

JUBILÄUM:

Die CAPPELLA ACADEMICA feiert im Jahr 2016 ihr 50. Jubiläum. Zu diesem feierlichen Anlass laden wir Sie schon jetzt zu unserem Jubiläumskonzert am 17.01.2016 im Konzerthaus Berlin ein.

Dank der Unterstützung der Humboldt-Universität wird bei diesem Konzert ein zeitgenössisches, für die CAPPELLA ACADEMICA komponiertes Stück uraufgeführt werden.



CHRISTIANE SILBER

Christiane Silber ist Vorspielerin der Bratschen im Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. Die gebürtige Berlinerin begann im Alter von vier Jahren Klavier zu lernen, zwei Jahre später kam Violinunterricht dazu. Nach dem Jungstudium am Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Gymnasium mit

Hauptfach Violine wechselte sie 1998 zur Viola und studierte an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin bei Prof. Ditte Leser mit abschließendem Diplom im Februar 2003. Es folgte das Aufbaustudium für Konzertexamen bei Prof. Erich Krüger an der Hochschule für Musik »Franz Liszt« Weimar, das sie 2009 erfolgreich abschloss. Meisterkurse und Privatunterricht rundeten ihre musikalische Ausbildung ab.

2006 debütierte sie als Solistin mit dem Westböhmischem Sinfonieorchester Marienbad. 2007 folgte – als 1. Teil ihres Konzertexamens – ein Solo-Konzert in der Weimarahalle mit dem Hochschulorchester unter Marek Janowski. 2009 spielte sie unter der Leitung von Michael Sanderling das Violakonzert von William Walton mit der Kammerakademie Potsdam.

Christiane Silber lernte Dirigieren bei Prof. Jörg-Peter Weigle und Marek Janowski. Als Dirigentin arbeitete sie u. a. mit der CAPPELLA ACADEMICA, dem Filmorchester Babelsberg, den Jenaer Philharmonikern, Humboldts Philharmonischem Chor und der Deutsch-Skandinavischen Jugendphilharmonie. Als Assistentin und temporäre Vertreterin von Prof. Constantin Alex dirigierte sie sowohl Humboldts Studentische Philharmonie als auch das Symphonische Orchester der HU. Mit dem Philharmonischen Filmorchester Berlin dirigierte sie eine höchst erfolgreiche China-Tournee. Seit Februar 2010 ist sie künstlerische Leiterin des Berliner Orchesters *concentus alius*. Zum September 2014 wurde sie von der CAPPELLA ACADEMICA zur Dirigentin und künstlerischen Leiterin gewählt.



DÁNIEL EMBER

Dániel Ember wurde 1982 in Debrecen, Ungarn geboren und lernte an der dortigen Zoltán Kodály Musikfachschule. Es folgte ein Studium an der Franz-Liszt-Musikakademie in Budapest. Während seiner Ausbildung war er Mitglied des Ernő-Dohnányi-Symphonieorchesters Budapest und des Ungarischen Telekom-Symphonieorchesters Budapest. 2005 wurde Dániel Ember in die Orchesterakademie der Berliner Philharmoniker aufgenommen, wo er bis 2007 von Stefan de Leval Jezierski unterrichtet wurde. Von 2010 bis 2011 war er in der Klasse von Prof. Marie-Luise Neunecker an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin. Seit 2014 studiert er an der Universität der Künste Berlin bei Prof. Christian-Friedrich Dallmann. 2007–2013 war er Solo-Hornist des Philharmonischen Staatsorchesters an der Hamburgischen Staatsoper. Seit 2013 ist er Solo-Hornist im Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin.

Dániel Ember gewann zahlreiche Preise, u. a. 2001 den 2. Preis beim Internationalen Wettbewerb für Blechbläser in Brno (Tschechien), 2002 den 1. Preis bei der Londoner Paxman International Horn Competition und 2004 den Sonderpreis beim Hornwettbewerb der Internationalen Hornstage Telfs (Österreich). Beim 59. Internationalen Musikwettbewerb der ARD München 2010 wurde er mit dem 2. Preis und 2012 beim Internationalen Instrumentalwettbewerb in Markneukirchen mit dem 3. Preis ausgezeichnet.

CAPPELLA ACADEMICA

Die 1966 gegründete CAPPELLA ACADEMICA ist das traditionsreichste Sinfonieorchester der Humboldt-Universität zu Berlin. Studierende, Ehemalige, MitarbeiterInnen und Freunde der Universität erarbeiten jährlich zwei sinfonische Konzertprogramme. Die CAPPELLA ACADEMICA trat als erstes Laienorchester beim Choriner Musiksommer auf. 2013 unternahm das Orchester eine Konzertreise nach Wrocław. Für Mai 2015 ist eine Konzertreise zur EXPO nach Mailand geplant.

ZUM PROGRAMM

Arturo Márquez (*1950): *Danzón No. 2*

Heimliche Hymne Mexikos und ein Bravourstück für süd- und mittelamerikanische Ensembles: Das 1994 erstmals aufgeführte Werk von Arturo Márquez sorgt weltweit für Begeisterung. Eingefangen wird darin die Tanzmusik Cubas, mit einem scheinbar flexibel variierenden Metrum, das aber in Wirklichkeit gleich bleibt.

Richard Strauss (1864–1949): *Hornkonzert Nr. 1 Es-Dur für Waldhorn mit Orchesterbegleitung op. 11*
Allegro – Andante – Allegro – Rondo (Allegro)

Unzählige wunderbare Hornpartien im Oeuvre von Richard Strauss zeugen von einer besonderen Vorliebe des Komponisten für dieses Instrument. In einem Hornistenhaushalt aufgewachsen – sein Vater war ein gefeierter Blechblasinstrumentalist – kannte Strauss die Vorzüge und technischen Möglichkeiten genau. Zwar nimmt Sololiteratur für Horn keinen großen Platz ein im Gesamtwerk Richard Strauss', umso wichtiger ist das Werk aber für das Repertoire solistisch musizierender Hornisten. Wie das zweite Hornkonzert ist das Hornkonzert Es-Dur, uraufgeführt im März 1885, ein Prüfstein in puncto Virtuosität und Klangqualität. Der Tonfall des Werkes ist gefällig. Neben lyrischen Momenten, etwa im Andante, bestimmen signalartige Motive, gravitatische Dreiklangfolgen und Echoeffekte den Charakter dieses virtuosen Jagdstückes.

Nikolai Rimski-Korsakow (1844–1908): *Scheherazade*
Symphonische Suite für Orchester op. 35

Mit wunderbar exotischen Geschichten vermochte Scheherazade den Sultan Schachriar so zu fesseln, dass sie dem sicheren Tod entkam, der ihr wie all seinen anderen Gemahlinnen drohte. 1001 Nacht lauschte der Sultan ihren aus Gedichten, Liedern und Märchen verwebten Erzählungen. Schließlich gibt er den Plan, Scheherazade ermorden zu lassen, ganz auf. Mit ausufernder orientalischer Melodik, Leitfarben wie der Solovioline für die Sultanin und dem Solofagott für den Sultan fängt Nikolai Rimski-Korsakow diese Märchenwelt ein. Zunächst ließ sich der Komponist überreden, den Teilen der Suite recht sprechende Titel zu verleihen. Übrig geblieben sind davon heute die reinen Tempobezeichnungen.

I. Das Meer und Sindbads Schiff

(Largo e maestoso – Allegro non troppo)

II. Die Geschichte vom Prinzen Kalender

(Lento – Andantino – Allegro molto – Con moto)

III. Der junge Prinz und die junge Prinzessin

(Andantino quasi allegretto – Pochissimo più mosso – Come prima – Pochissimo più animato)

IV. Feier in Bagdad. Das Meer. Das Schiff zerschellt an einer Klippe unter einem bronzenen Reiter.

(Allegro molto – Vivo – Allegro non troppo maestoso)

In der fließenden Abfolge der Märchenepisoden werden weitere Unterabschnitte und Episoden deutlich. Diese erscheinen durch wiederkehrende melodische Elemente wie dem schwül-kreisenden Streicherthema wie miteinander verklammert. Mit seiner exotischen Phantasie in den Orient war Rimski-Korsakow ganz en vogue, war doch der neugierige Blick in die Welt des Orients ein häufiges Thema in der russischen Musik der Spätromantik.

Nina Wittrock